

Mensch und Berg in alter Zeit

Robert Sturm

Mensch und Berg in alter Zeit

*Die wechselhafte Beziehung zwischen
alten Völkern und montaner Topografie*

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Bild aus dem Umschlag: Ruina montanum in Las Medulas, Spanien. Von Rafael Ibáñez Fernández Tomada por User: Rayet, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=477666>

ISBN 978-3-96138-065-7

© 2018 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

www.wvberlin.de / www.wvberlin.com

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: SDL – Digitaler Buchdruck, Berlin

Printed in Germany

€ 19,80

Vorwort

Sowohl das antike Griechenland als auch große Teile des Römischen Reiches waren von mächtigen Gebirgen durchzogen, welche es bei Wander- und Kriegszügen zu überwinden galt. Die hellenische Kultur sah hohe, von Wolken eingehüllte Berge als die Wohnsitze der Götter an und begegnete diesen Naturphänomenen mit dementsprechender Demut. Auch in römischer Zeit betrachtete man das Gebirge als eine göttliche Schöpfung, welche den Menschen gleichermaßen nutzen und schaden konnte. Die Alpen wurden von den Römern lange Zeit als unüberwindbares Hindernis hingegenommen; erst nach der Gebirgsüberquerung durch Hannibal im späten 3. Jahrhundert vor Christus verlor dieser Mythos seinen Zauber, was letztlich die römischen Expansionsbestrebungen in Richtung Norden deutlich beflügelte.

Der antike Mensch besaß ein durchaus ambivalentes Ver-

hältnis zur Natur mit deren vielfältigen topografischen Ausprägungen. Berge konnten einerseits große Schätze beherbergen, welche schon in frühester Zeit abgebaut und weiterverarbeitet wurden. Verschiedene Gesteinsvarietäten wurden für die Architektur und Kunst genutzt, wohingegen Metalle hauptsächlich in der Rüstungsproduktion und im Münzwesen ihre Verwendung fanden. Die im Laufe der Jahrhunderte stark anwachsende Bevölkerung machte die Exploration immer neuer Lagerstätten notwendig, so dass bereits in der Antike ein teils massiver Eingriff in die Natur vorgenommen wurde, dessen Folgen noch heute erkennbar sind. Dem Berg als Rohstoffquelle stand der Berg als Auslöser von Naturkatastrophen gegenüber. Diese wurden in alter Zeit als Ausdruck göttlichen Zorns interpretiert, dem man als sterbliches Wesen hilflos ausgeliefert war. Die Men-

schen glaubten sich durch den Schutz ihrer Götter in Sicherheit und erkannten meist zu spät, in welcher immensen Gefahr sie sich im Falle eines Vulkanausbruchs oder eines diesem Ereignis vorausgehenden Erdbebens befanden. So führten heftige Eruptionen, von denen zwei in der Alten Welt überliefert sind, zur Vernichtung ganzer Städte oder sogar zur vollständigen Auslöschung von Zivilisationen.

Die vorliegende Monografie verfolgt das primäre Ziel, die verschiedenen Aspekte des Verhältnisses zwischen Mensch und Berg anhand mehrerer kurzer Kapitel darzulegen. Dabei soll vermehrt auf den oben erläuterten Bergbau und die damit verknüpfte Rohstoffverarbeitung eingegangen werden. Auch das interessante Thema der Naturkatastrophe wird in einem eigenen Kapitel abgehandelt. Die einzelnen Abschnitte fassen allesamt Erkenntnisse zusammen, welche vom Autor in den vergangenen Jahren in der populärwissenschaftlichen englischsprachi-

gen Literatur publiziert worden sind. Dieser Grundlage folgend sollen nicht so sehr die im Zusammenhang mit der Thematik stehenden wissenschaftlichen Hypothesen in den Vordergrund gerückt werden; vielmehr besteht die Absicht, dem Leser und der Leserin einen groben Überblick zu den oben genannten Aspekten zu präsentieren. Deshalb wendet sich das Buch in erster Linie an ein nichtwissenschaftliches, aber an der Materie interessiertes Publikum.

Nach einem allgemeinen Kapitel mit entsprechender Quellenanalyse zur Mensch-Berg-Beziehung folgen sechs Abschnitte mit speziellen Themen zu dieser übergeordneten Fragestellung sowie ein abschließendes Kapitel, welches die aus den vorangegangenen Seiten gewonnenen Erkenntnisse zusammenfasst und zukünftige Forschungsfragen formuliert.

Robert Sturm
Frühjahr 2018

Inhalt

Kapitel 1 – Einleitung _____	9	3.1 Einige einleitende Worte	45
1.1 Die Bedeutung des Berges in der Antike _____	9	3.2 Marmor von der Insel Paros – ein höchst bemerkenswerter Werkstein _____	46
1.2 Antike Auffassung vom Vulkanismus _____	19	3.3 Ausgewählte Beispiele von antiken Skulpturen aus parischem Marmor _	48
1.3 Erdbeben und ihre Bedeutung in der Antike	26	3.4 Einige abschließende Anmerkungen _____	56
1.4 Weiterführende Literatur _____	32	3.5 Weiterführende Literatur _____	56
Kapitel 2 – Bergbau im alten Griechenland und Rom _____	33	Kapitel 4 – Abbau und Verwertung von Carrara-Marmor in römischer Zeit _____	57
2.1 Einige einleitende Bemerkungen _____	33	4.1 Einige Bemerkungen zu Beginn _____	57
2.2 Antike Techniken zum Abbau von Rohstoffen _	34	4.2 Antike architektonische Schöpfungen aus Carrara-Marmor _____	60
2.3 Bedeutende Lagerstätten im antiken Griechenland	37	4.3 Bedeutende antike Skulpturen aus Carrara-Marmor _____	62
2.4 Bedeutende Lagerstätten im Römischen Reich _____	39	4.4 Abschließende Bemerkungen zum Carrara-Marmor _____	68
2.5 Spuren des antiken Bergbaus _____	41	4.5 Weiterführende Literatur _____	68
2.6 Weiterführende Literatur _____	43		
Kapitel 3 – Marmor von der Insel Paros: ein Werkstein mit enormer Bedeutung für die griechische Kunst _____	45		

Kapitel 5 – Antike römische Steinbrüche in Österreich und Deutschland	71
5.1 Einleitung	71
5.2 Römische Steinbrüche in Österreich	74
5.3 Ausgewählte römische Steinbrüche in Deutschland	79
5.4 Weiterführende Literatur	82

Kapitel 6 – Antike Steinbearbeitung im alten Griechenland und Rom	83
6.1 Einleitende Bemerkungen	83
6.2 Alte Techniken zur Herstellung von Kameen	84
6.3 Grundmaterialien alter Kameen	85
6.4 Ausgewählte Beispiele antiker Kameen	86
6.5 Abschließende Bemerkungen	94
6.6 Weiterführende Literatur	94

Kapitel 7 – Vulkanismus in der Alten Welt	95
7.1 Einleitung	95
7.2 Die Eruption des Thera-	

Santorin-Vulkans (16. Jahrhundert vor Christus)	96
7.3 Die Eruption des Vesuv im Jahre 79 nach Christus	99
7.4 Alte Aktivitäten des Ätna auf der Insel Sizilien	102
7.5 Einige abschließende Bemerkungen	103
7.6 Weiterführende Literatur	104

Schlussbetrachtungen	105
-----------------------------	-----

Bildnachweis	117
---------------------	-----

